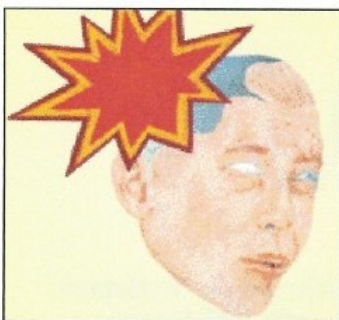


Leyya: Spanish Disco (gtg)

Und plötzlich sind sie da und lassen einem nicht los: die Rede ist vom oberösterreichischem Duo Leyya. Auf ihrem Debütalbum *Spanish Disco* treffen gleich mehrere Welten gekonnt aufeinander: Kunst gegen Pop, filigran vorgetragene Melodien gegen schwere elektronische Beats, Land gegen Stadt, Konzept gegen Chaos, jugendlicher Leichtsinn gegen Routine. Es ist quasi Kunstpop oder wenn man es banal sagen möchte, es ist das genaue Gegenteil von ‚Vamos a la playa‘.

Andreas Neubauer: Solo para ti

Wer bei dieser Musik nicht die Weiten der Anden vor sich sieht, wo am Horizont in paar Reiter auftauchen, dazwischen schiebt sich das Bild von feurigen Flamencotänzern... ewig könnte man weiterträumen zu dieser Musik. Der oberösterreichische Komponist Andreas Neubauer konzipierte ein Album, das symphonische Klänge mit lateinamerikanischen verbindet. Die Carin Cosa Latin Band und das Modern Symphonie Orchestra bilden eine Synthese, in der der klassische Streicher-sound vom Gesang und dem perkussiven Klang der Band angetrieben wird, um dann wieder solo seine Kraft zu entfalten. Sehr schöne Idee, sehr qualitativ umgesetzt, Spitzenmusiker!



Mnozil Brass: Yes, Yes, Yes (gtg)

Das siebenköpfige Blechinstrumentenensemble, das seinen Vornamen auf das Gasthaus Mnozil zurückführt, verbreitet auch nach 20 Jahren noch Optimismus. Das beginnt mit der grundsätzlichen Produktion eines Tonträgers („ja, wir glauben an den Verkauf“), über die fröhliche, poppige Aufmachung bis hin zu den Stücken selbst. Schamlos plündern sie Stücke von Korngold bis Eurythmics, arrangieren sie für Blechbläser, würzen mit sehr viel Humor und Ironie und raus kommen bekannte Melodien in ungewohnter Aufmachung. Wie sagt einer der Musiker so treffend: Mit YES YES YES erscheint nun ultimativ und wie bei jeder neuen Show von Mnozil Brass „das beste, spontanste und humorvollste Programm aller Zeiten“ (Zitat W. Brandstötter). Wem diese Produktion kein Lächeln ins Gesicht zaubert, dem ist nicht zu helfen. Und live soundso göttlich!

madLberger: Nächtebuch (Eiffelbaum)

Ist es das Salzkammgutmäßige, denn irgendwie ist man beim ersten Hören an den wunderbaren Wilfried erinnert? Manfred Madlberger, aus Bad Ischl stammend, hat seinen bisherigen Künstlernamen ‚Astronom‘ abgelegt und nennt sich ganz normal madLberger. Zeitlose Lieder aus zwei Jahrzehnten musikalischen Schaffens versammelt der Musiker auf diesem Album, das zeigt, warum Austropop immer wieder gut ankommt. Die Melodien sind einfach-verspielt, die Texte sprechen den meisten 40plus-Leuten aus dem Herzen. Oder wie der Ischler sagt: „Mein halbes Leben steckt in dieser Platte“.

